

Michael Stolleis

Geschichte des öffentlichen Rechts in Deutschland

Zweiter Band

Staatsrechtslehre
und Verwaltungswissenschaft
1800–1914



Verlag C. H. Beck München

Inhalt

Abkürzungen	15
Quellen	17

Erstes Kapitel

Das deutsche öffentliche Recht um 1800

I. Vom aufgeklärten Absolutismus zum konstitutionellen Zeitalter in Deutschland	39
1. Zäsuren der Wissenschaftsgeschichte	39
2. Die Epochenwende	42
3. Sozialgeschichtliche Bedingungen	45
II. Die Reichspublizistik in der Spätphase des Reiches	48
1. Die Tradition und der Bruch von 1806	48
2. Naturrechtslehre und Frühkonstitutionalismus	50
3. Öffentliches und privates Recht	51
4. Die letzten Reichspublizisten	53
III. Der Untergang des Reichs und Preußens Niederlage	58
IV. Rheinbund und Rheinbundliteratur	62
1. Die politische und literarische Lage	62
2. Die neue Souveränität	65
3. Der Rheinbund als Bundesstaat	67
4. Zusammenfassung	73

Zweites Kapitel

Wiener Kongreß und Deutscher Bund (1815–1848)

I. Der Wiener Kongreß und die Gründung des Deutschen Bundes	76
II. Staatsrechtslehre im Vormärz	81
1. J. L. Klüber	83
2. Rechtsquellen, Grundrisse	85
3. K. E. Weiß, H. Zöpfl	91
4. H. A. Zachariä	94
III. Dogmatische Grundpositionen	96
1. Die Möglichkeit eines «gemeinen deutschen Staatsrechts»	96
2. «Verfassung»	99
3. Das «monarchische Prinzip»	102

4. Ministerverantwortlichkeit, Gegenzeichnung	105
5. Staatssouveränität und «juristische Person»	106
6. Die Volksvertretungen und ihre Rechte	109
a) Landstände oder Parlamente?	110
b) Zweikammersystem, Wahlrecht, Staatsrat	112
c) Gesetzesvorbehalt und Grundrechte	113
7. Die Dritte Gewalt	116
8. Verfassung und Militär	118
9. Staatsrechtslehre und Politik	119

Drittes Kapitel

Die «allgemeine Staatslehre» im Vormärz

I. Konservativismus, Romantik, Restauration	121
1. Einleitung	121
a) Terminologie	122
b) Von der «Maschine» zum «Organismus»	123
c) Antirationalismus und Antiindividualismus	126
2. Der Denkweg zur «Identität»	130
a) J. G. Fichte	130
b) F. W. Schelling	131
c) G. W. F. Hegel	133
d) Identitätsphilosophie im politischen Kontext	138
3. Politische Romantik	139
4. Restauration der Staatswissenschaft	144
a) K. L. v. Haller	144
b) F. v. Gentz	145
c) F. Ancillon	147
d) C. E. Jarcke	148
5. Konservative Allgemeine Staatslehre	149
6. F. J. Stahl	152
7. Zusammenfassung	154
II. Liberalismus	156
1. Gruppierungen	156
2. Entwicklungsstufen	158
3. Der vernunftrechtliche Liberalismus	159
a) K. v. Rotteck	159
b) J. Chr. v. Aretin, W. J. Behr	163
c) K. H. L. Pölitx	165
d) F. Murhard	166
e) K. E. Schmid	167
f) S. Jordan	168
4. C. S. Zachariä	169
5. R. v. Mohl	172
6. Der «historisch-organische» Liberalismus	176
a) C. Th. Welcker	177

b) P. A. Pfizer	178
c) F. Chr. Dahlmann	180
d) F. Schmitthenner	182
7. Zusammenfassung	184

Viertes Kapitel

Das Staatsrecht der einzelnen Bundesstaaten

I. Die Verfassungsbewegung	187
II. Literatur zum Landesstaatsrecht vor 1848	193
1. Württemberg	193
2. Bayern	196
3. Baden	199
4. Kurhessen	202
5. Hessen-Darmstadt, Nassau	205
6. Hannover	208
7. Braunschweig	209
8. Mecklenburg	210
9. Sachsen, Thüringen	211
a) Königreich Sachsen	211
b) Die sächsisch-thüringischen Kleinstaaten	214
10. Schleswig, Holstein, Lauenburg	215
11. Die freien Städte	217
12. Preußen	218
13. Österreich	225

Fünftes Kapitel

Die Anfänge des Verwaltungsrechts vor 1848

I. Einleitung	229
1. Überblick	229
2. Verwaltungsbildung	230
3. Wandel der Staatsaufgaben	237
4. Verwaltungskontrolle	240
II. Polizeiwissenschaft, Polizeirecht, Verwaltungsrecht	243
1. Polizeiwissenschaft vor 1800	243
2. Polizeiwissenschaft im Übergang zum Frühkonstitutionalismus	246
a) G. H. v. Berg	247
b) Polizeiwissenschaft bis 1830	248
III. Die erste Phase eines eigenständigen Verwaltungsrechts	258
1. R. v. Mohl	258
2. Verwaltungsrecht vor 1848	261
3. Zusammenfassung	262

*Sechstes Kapitel*Die Staatsrechtslehre in der Revolution
von 1848

I. Die deutsche Revolution	266
1. «Politische Professoren»	266
2. Die Revolution von 1848/49	268
a) Universitäten	268
b) Länder	269
c) Nationalversammlung	271
II. Die Folgen	274
1. Die Enttäuschung	274
2. «Realpolitik»	275
3. Die Wendung zum Positivismus	276
4. Entwicklungsperspektiven	278

*Siebentes Kapitel*Staats- und Verwaltungsrecht der Einzelstaaten
bis 1914

I. Die Ausgangslage nach 1850	281
II. Die Entwicklung in den einzelnen Staaten	284
1. Bayern	285
2. Württemberg	290
3. Baden	293
4. Hessen-Darmstadt	296
5. Preußen	297
6. Österreich-Ungarn	306
7. Sachsen	310
8. Thüringen, Braunschweig, Oldenburg, Lippe, Mecklenburg	313
9. Elsaß-Lothringen	315
10. Die freien Städte	317
III. Zusammenfassung	318

*Achtes Kapitel*Allgemeines Deutsches Staatsrecht –
Reichsstaatsrechtslehre

I. Allgemeines Deutsches Staatsrecht bis zur Reichsgründung (1850–1866)	322
1. Einleitung	322
2. Die Kompendien des Bundesstaatsrechts	324
3. Neuere Darstellungen vor 1866	325
a) J. v. Held	325
b) G. A. Grotefend	326
c) K. v. Kaltenborn	327

d) O. Mejer	328
e) H. Schulze (v. Gaevernitz)	329
II. «Juristische Methode» und Reichsstaatsrechtslehre	330
1. Methodenwandel im Zivilrecht	330
2. Methodenwandel im öffentlichen Recht: C. F. v. Gerber	331
3. Der Einbruch des positiven Staatsrechts	337
a) Staatsrecht des Norddeutschen Bundes	338
b) Reichsstaatsrecht und Übergang zum Gesetzespositivismus	339
4. P. Laband	341
III. Die Staatsrechtslehre bis zum Weltkrieg	348
1. Zeitgenossen und Opponenten Labands	348
2. Der historisch fundierte Positivismus	351
a) G. Meyer	351
b) G. Anschütz	352
c) H. Schulze	354
3. Materiale Staatsrechtslehre	355
4. Genossenschaftslehre und Selbstverwaltung als Gegenmodelle	359
a) O. v. Gierke	359
b) H. Preuß	363
c) H. Rosin	364
IV. Die dogmatischen Hauptfragen	364
1. Bundesstaat oder Staatenbund	365
2. Die «juristische Person» und ihre Organe	368
3. Gesetz und Verordnung, der doppelte Gesetzesbegriff	370
4. Grundrechte und subjektiv-öffentliche Rechte	371
5. Ungeschriebenes Verfassungsrecht – Verfassungswandel	376
V. Zeitschriften	378

Neuntes Kapitel

Verwaltungsrechtswissenschaft und Verwaltungslehre 1850–1914

I. Die Entwicklung des Verwaltungsrechts seit 1850	381
1. Einleitung	381
2. Staatswissenschaftliche Konzepte	385
a) R. v. Gneist	385
b) L. v. Stein	388
c) H. Roesler	393
3. Die Entstehung eines «Allgemeinen Teils»	394
a) Die Anfänge	394
b) F. F. Mayer	395
c) E. v. Meier	398
d) G. Meyer	398
e) O. v. Sarwey	400
f) E. Loening	401

g) K. Frhr. v. Stengel	402
4. Die Vollendung des «Allgemeinen Teils» durch Otto Mayer	403
5. Die Entwicklung bis 1914	407
II. Dogmatische Positionen	410
1. Verwaltungsakt, Besonderes Gewaltverhältnis, öffentlichrechtlicher Vertrag	410
2. Öffentliches Eigentum	413
3. Gesetzesbindung des Verwaltungshandelns	414
4. Institutionelle Formen	416
III. Zeitschriften	417
IV. Die Verwaltungslehre	419
1. Der Ausklang der Polizeiwissenschaft	419
2. Stein und seine Nachfolger	421

Zehntes Kapitel

Allgemeine Staatslehre 1850–1914

I. Die letzten Jahre des Deutschen Bundes	423
1. Die Wendung zu den «Tatsachen»	423
2. Terminologie und Abgrenzungen	425
II. Naturrecht und Spätidealismus	426
1. K. Ch. F. Krause und H. Ahrens	426
2. L. J. Gerstner, H. Bischof	429
3. J. C. Bluntschli	430
4. J. v. Held	433
III. Die realistische Staatsauffassung	435
1. Die Wendung zum Naturalismus	435
2. Rechtsvergleichung im öffentlichen Recht	436
3. «Zeit der Dürre»: Vom Norddeutschen Bund bis zur Jahrhundertwende	438
4. Außenseiter	442
a) L. Gumplowicz	444
b) G. Ratzenhofer	445
c) A. Menger	445
d) F. Oppenheimer	446
IV. Fin de Siècle	447
1. Zentrifugale Tendenzen	448
2. Die Synthese: Georg Jellinek (1851–1911)	450
V. Nationalstaat oder Staat der Industriegesellschaft?	455

Anhang

Sachregister	461
Personenregister (Primärliteratur)	466
Personenregister (Sekundärliteratur)	476